

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 230.

Halle, Sonntag den 2. October  
Hierzu eine Beilage.

1859.

## Deutschland.

Berlin, d. 30. Septbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den Geheimen Ober-Finanz-Rath Heilwig in Berlin zum Provinzial-Steuer-Direktor, und den Professor Dr. Gildemeister in Marburg zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität in Bonn zu ernennen.

Der Entwurf zu dem künftigen Regulativ für die preussischen Realschulen ist bereits so weit fertig, daß er dem Druck übergeben werden könnte und seiner Bestätigung fehlt nur noch die Genehmigung des Ministers der Unterrichtsangelegenheiten, welche bis zu dessen Rückkunft nach Berlin hinausgeschoben bleibt. Der „Wost. 3.“ zufolge werden die bereits in der Vorlage gegebenen Kategorien von Ober- und Unter-Realschulen festgehalten und beide verschiedenen Aufsichtsbehörden unterstellt. In den Realschulen erster Klasse ist das Lateinische obligatorisch, doch soll die Behandlung der Schriftsteller mehr sachlicher als philologischer Natur sein, so daß der Inhalt der Autoren zu dem historischen, geographischen und andern dazu einschläglichen Unterricht in nächste Beziehung tritt. Das Exerzitium bei den Abiturientenprüfungen fällt weg. Von anderweitigen Aenderungen ist das Zeichnen hervorzuheben, dem eine größere Ausdehnung gegeben und namentlich auch geometrisches Zeichnen in den Kreis dieses Lehrprojekts gezogen werden soll. Der Kursus der Ober-Realschule mit einem vollständig ausgebildeten Klassensystem muß für die Sekunda und Prima je ein zweijähriger sein. Die künftigen Berechtigungen dieser Klasse von höheren Lehranstalten werden nicht weit über das Maas der früher bestandenen, ehe ihre Verkürzung in der Kaumer-Heydt'schen Periode eintrat, hinausgehen; indessen wird ihnen natürlich das Studium des Bauwesens und der Staatsbau-Carriere wieder eröffnet; über andere, wie z. B. Stellung im Militärdienst und Offiziers-Berechtigung schweben noch Verhandlungen. Berücksichtigt dabei ist auch die pekuniäre Lage der Lehrer, indem den Kommunen, welche Ober-Realschulen haben wollen, auch die nöthigen Geldopfer zur angemessenen Dotation solcher Anstalten zugemühet werden; so sollen beispielsweise die Gehälter der Direktoren an denselben nicht unter 1200 Thaler sein. Uebrigens werden sämtliche Berliner Realschulen von den neuen Verordnungen in der Hauptfrage nicht berührt, indem sie ihrer ganzen Verfassung nach der ersten Kategorie in allen Beziehungen angehören.

Die Frage wegen Aufhebung des beschränkten Zinsfußes ist bekanntlich als eine offene betrachtet und ihre Lösung weitem Erfahrungs vorbehalt erhalten worden; die zeitweilige Aufhebung der Wuchergesetze vom 30. Novbr. 1857 bis zum 28. Febr. 1858 hat eher für, als gegen eine definitive Aufhebung gesprochen. Seitdem trat diese Frage in den Hintergrund; jetzt ist sie indes im Schooße des Staatsministeriums wieder aufgenommen worden, und es ist mit ziemlicher Gewißheit die Einbringung einer bezüglichen Vorlage zu erwarten. Man ist zunächst bei den Erwägungen darüber auf die zur Zeit abgegebenen Gutachten der Handelskammern zurückgegangen und hat ihren meistentheils bejahenden Inhalt für die Feststellung der Bedürfnisfrage als Maßstab benützt. Andererseits sind auch die Schwierigkeiten nicht unberücksichtigt geblieben, welche sich einer gänzlichen Aufhebung der Wuchergesetze entgegenstellen möchten; es ist daher Grund zu der Annahme vorhanden, daß man nur mit einer Modifikation des bestehenden Gesetzes vorgehen dürfte.

Die Regierung beabsichtigt, der „B. u. H. 3.“ zufolge, neue Instruktionen für die Ueberwachung des Geschäftsbetriebes der Versicherungsanstalten und besonders der Feuerversicherungs-Gesellschaften zu erlassen. Es scheint, daß die Coalitionen, welche neuerer Zeit zwischen einer großen Anzahl der letztgenannten Gesell-

schaften gebildet worden sind, und die zu immer häufiger werdenden Beschwerden aus der Mitte des Publikums, namentlich der Fabrikbesitzer und der Landwirthe, Veranlassung geben, hierbei von Einfluß gewesen sind.

In Betreff der im Jahre 1860 zu begehenden 50jährigen Jubelfeier der hiesigen Universität ist noch nichts festgesetzt, da die Genehmigung des Prinz-Regenten zur Abhaltung dieser Feier vorerst zu erfolgen hat. Im Fall keine Hindernisse dazwischentreten sollten, dürfte dieses Fest ein großartiges werden, woran auch die Hauptstadt als solche Antheil nehmen wird, da dieselbe wohl erkennt, in welcher innigen Verbindung ihr geistiger Aufschwung mit der hiesigen Hochschule steht. — Im Jahre 1860 wird auch noch eine andere Erinnerungsfest in angemessener, würdiger Weise begangen werden, nämlich die Gedächtnisfeier an die unvergessliche Königin Luise, welche am 19. Juli 1860 50 Jahre dem Irdischen entrückt ist.

Die Oberfeuerwerker-Schule, welche in Folge der Mobilmachung der Armee geschlossen worden war, wird mit dem 1. Octbr. wieder eröffnet. Die zu derselben kommandirten Offiziere sind bereits hier eingetroffen.

Die im Juni d. J. angeordnete Mobilmachung des Heeres hat einen Mangel an Militärärzten ergeben und man wird sich erinnern, daß der Chef des Militär-Medizinalwesens damals einen öffentlichen Aufruf an die preussischen Aerzte zum Eintritt in das Heer erließ. Jener Nothstand hat nun, wie man hört, zu einem Antrage des Generalstabsarztes auf Vermehrung der Militärärzte geführt, doch ist weiterem Vermehren nach vorerst darauf nicht eingegangen worden, weil die verfügbaren Geldmittel dazu nicht vorhanden sind. Wenn dieser Gegenstand einmal zur Erwägung kommen sollte, so dürfte auch an eine Erhöhung der Gehälter der Stabs- und Assistenzärzte gedacht werden, da die ersteren 500, die letzteren 240 Thlr. jährlich betragen und im Kriege zu den 20 Thlrn. Monatsgehalt der letzteren nur 8 Thlr. als Feldzulage treten.

Der bekannte Prozeß gegen die Kirchenpatrone aus dem Herzogthume Magdeburg wird in zweiter Instanz am 18. Oct. vor dem königlichen Kammergerichte verhandelt werden.

Am 29. October läuft der fünfjährige Zeitraum ab, während dessen verfassungsmäßig das Gouvernement der Bundesfestung Mainz in preussischen Händen ruht, und es tritt alsdann für eine eben so lange Dauer ein österreichischer General an die Spitze des genannten Plazes. Wie wir hören, ist der Kaiserliche Feldmarschall Fürst zu Windischgrätz zu diesem wichtigen Posten ausersehen.

In hiesigen politischen Kreisen ist nach der „B. u. H. 3.“ von Verhandlungen die Rede, welche in Folge der österreichischen Depesche vom 4. September eingeleitet wären. Wie verlautet, hätte der Herzog von Coburg-Gotha Veranlassung genommen, die vom Grafen Rechberg in jener Depesche den übrigen Bundesmitgliedern gegenüber eingenommene Stellung der beseitigten Regierung zur Erwägung aus bundesrechtlichen Gesichtspunkten anheim zu geben. Einer anderen Mittheilung zufolge hätte man in hiesigen Regierungskreisen die Hoffnung, sich mit Oesterreich über Bundesreformen, die, ohne die Grundlagen des Bundesorganismus zu alterieren, ausführbar wären, zu verständigen, und sollen bereits von beiden Seiten entgegenkommende Schritte zu diesem Zwecke gethan sein.

Bromberg, d. 27. September. Das Central-Komitee zur Errichtung eines Strandbildes Friedrichs des Großen zu Bromberg, welches schon am 30. August 1857 einen Aufruf zur Betheiligung bei den Sammlungen für das Denkmal erlassen hatte, dessen Thätigkeit aber durch die ungünstigen Verhältnisse der letzten Jahre unterbrochen war, nimmt jetzt die Sammlungen wieder auf und erläßt im „Br. Wchbl.“ eine abermalige Aufforderung zur Einfindung von

Beiträgen. Die Sammlungen haben bis jetzt einen Ertrag von 1819 Thlr. 8 Sgr. ergeben. Das Comité hofft durch lebhaftere Beteiligung in den Stand gesetzt zu werden, mit der Ausführung des Denkmals schon im künftigen Jahre vorzugehen.

**Königsberg**, d. 29. September. Von den jetzt noch im Bau begriffenen größeren Bastionen der biesigen Festung, schreibt die „Dnpr. Zeitung“, ist das am Philosphendamm belegene Fort Friedrichsburg, ursprünglich von dem großen Kurfürsten vor 200 Jahren angelegt, am meisten vorgeschritten, besonders durch die in diesem Jahre mit verstärkten Kräften vorgenommenen Arbeiten, und wahrscheinlich wird der ganze Bau in diesem Jahre vollendet werden. Das Fort ist zwar auch zu einer Bastion eingerichtet, bildet aber ein eigenes, für sich bestehendes Festungswerk. In Stelle des im Jahre 1852 durch eine Explosion zerstörten massiven Pulverhauses des Forts ist ein neues, mit einem Blitzableiter versehenes und mit einem Erdwall umgebenes erbaut worden; dasselbe ist etwas kleiner als das frühere und besteht aus Fachwerk.

**Hannover**, d. 29. Sept. Die bisherigen polizeilichen Plackereien in unferem Lande bilden nur die Einleitung zu einer Verfolgung der Reformpartei im großen Stil. Nach den jüngsten Auslassungen der „N. Hann. Ztg.“ wenigstens muß man glauben, daß sich etwas derartiges vorbereitet. Bisher klagte das Organ der Regierung darüber, daß zu seinem Leidwesen sich die Reformfreunde in ihren Bestrebungen außer dem Bereich der Kriminaljustiz gehalten. Heute findet nun die Zeitung plötzlich, „daß die Bewegung schon jetzt die verfassungsmäßigen Bahnen verlassen hat, und daß man nach der Erfahrung der Geschichte aller Zeiten die Masse durch planmäßige Agitation wohl aufzuregen kann, daß aber an ein Maßhalten bei der einmal aufgeregten Menge nicht zu denken ist.“ Den Leuten, welche die Schritte der Reformpartei bis jetzt für gesetzlich ansahen, wird entgegen gehalten, „daß alle bestehenden Zustände bis zum Ausbruch einer Revolution unterwirft und dazu vorbereitet werden können, ohne daß irgend eine Bestimmung des Kriminalgesetzbuchs überschritten wird.“ Das klingt sehr bedrohlich und da man hier so leicht vor keiner Maßregel juristischrecht, so könnten möglicherweise schon nächsten absonderliche Dinge zu melden sein.

**Wien**, d. 29. Septbr. Das amtliche Blatt fährt mit seiner Besprechung der Bundesreform fort. In dem heutigen, fünften Artikel werden die „Gothaer von 1848“ auf Kosten der „Gothaer von 1859“ gelobt, eine Politik, welche vor einigen Tagen bereits die „N. Hann. Ztg.“ befolgt hat. Die „Dsb. Post“ wünscht, daß schnelligst mit Bundesreformen vorgegangen werde, das sei das beste Mittel die „kleindeutsche Agitation“ unschädlich zu machen. Zwar hätten die österreichische Regierung sowohl wie die preussische und die der Mittelstaaten, Reformen in Aussicht gestellt, aber das Volk verlange Thaten. Als das, was zunächst zu erstreben sei, bezeichnet die „Dsb. Post“ eine ausführlichere Veröffentlichung der Bundesstaatsverhandlungen.

## Rußland und Polen.

Die vorläufige Freude über das gelungene Werk der Unterwerfung der kaukasischen Gebirgsvölker erhält ein Dementi durch das Rescript des Kaisers von Rußland an den Fürsten Wiatinskij. Dasselbe spricht nur von der endlichen Pacification des östlichen Theils vom Kaukasus, indem es die Verdienste des Fürsten, die Unterwerfung des Landes zwischen dem Kaspischen Meere und der Grusinischen Militärstraße, so wie die Gefangennahme Schamyl's in Sunid erreicht zu haben, anerkennt und durch den Orden des kaiserl. Hauses St. Andreas mit den Schwertern belohnt.

## Bermischtes.

— Aus Nürnberg vom 25. Sept. wird der „Neuen Münchener Ztg.“ berichtet: „In einer gestern Abend im Dürerhaufe stattgehabten zahlreichen Versammlung von Schillerfreunden wurde einstimmig beschlossen, daß Nürnberg eine gemeinsame Feier des hundertjährigen Schiller'schen Geburtstags begehen solle. Ein deshalb ernannter provisorischer Ausschuß wird das Festprogramm entwerfen, nach dessen Annahme auch das eigentliche Festcomité gebildet werden wird.“ — Aus Würtemberg vom 26. Sept. theilt der „Schwäbische Merkur“ mit: „Dem Vernehmen nach soll für alle dem königlichen Studienrath untergeordnete Schulen des Landes auf den 10. Nov. eine Feier angeordnet sein. Hoffentlich wird in den Volksschulen dasselbe stattfinden.“

— Sonntag, den 18. September, war der 73. Geburtstag eines der Häupter der Schwäbischen Dichterschule, des Dr. Justinus Kerner. Die Stadt Weinsberg, wo er seinen Wohnsitz hat, beging den Tag in festlicher Weise.

— Bingen, d. 25. Sept. In Büdesheim wird bereits 1859er Frühburgunder, der Schoppen zu 12 Kr., verzapft. Der seit gestern sehr unvorhofft eingetretene Umschlag des Wetters wird den Trauben sehr rasch zur vollen Gelbreife verhelfen, die in den letzten Wochen etwas in Frage gestellt war, wenn es auch fest stand, daß wir auf einen guten Mittelwein rechnen dürfen. — Die am 21. in Büdesheim abgehaltenen Weinversteigerungen der Firmen Arnberger von dort und Böhm aus Frankfurt ergaben 600 bis 1900 Fl. für das Stück 1857er und 500 bis 1200 Fl. für das Stück 1858er. Auf der am 22. d. abgehaltenen Versteigerung von 1859er Domänenweinen wurden 25 Stück weiße Weine für zusammen 20,245 Fl. abgegeben, was einen Durchschnittspreis von 810 Fl. per Stück ergibt. Mannshäuser Rothwein wurde mit 250 Fl. per Dhm bezahlt. Die geringe Nachfrage und die Aussicht auf einen guten Herbst lassen bei

etwa intendirten weiteren Versteigerungen kein besonderes Resultat erwarten.

— London, d. 28. September. In Birmingham hat sich gestern ein schreckliches Unglück ereignet. Mitten in einem dicht bevölkerten Stadttheil, in der Rindhütchenfabrik von Phillips u. Dursall, entstand eine Explosion, der das ganze Gebäude und viele darin befindliche Arbeiter zum Dyer fielen. Zur Stunde weiß man noch gar nicht, wie viel Menschen umgekommen sind. In dem Augenblicke, als die Explosion geschah, sollten 60 bis 70 Leute, meist Frauen, im Gebäude beschäftigt gewesen sein. Man hörte zwei gewaltige Stöße, welche alle Gebäude rings herum erschütterten, dann fürzte mit donnerähnlichem Getöse die ganze Fabrik zusammen, so daß Nichts als die Mauer der Fronte stehen blieb. Gleichzeitig entzündete sich das Gebälge im Innern der Ruine, und wenige Sekunden später war Alles in Flammen und Rauch eingehüllt. Die Spritzen waren rasch zur Hand, das Feuer wurde bald bewältigt, und es gelang, 17 Lebendige, aber doch stark beschädigte Menschen aus der Brandstätte ins Freie zu bringen, aber nun erst begann die Schwierigkeit, zu den anderen im Schutt Begrabenen vorzudringen. Tausende umfanden den Platz der Verwüstung, und Alles, was konnte, legte Hand an, um die Trümmer wegruräumen. So gelangte man allmählig bis zu dem Eingang des Gebäudes, und auf verschiedenen Punkten stießen die Arbeitenden auf schwarzerkohlte, kaum kenntliche Leichen. Um 3 Uhr Nachmittag hatte man ihrer 14 herausgeschafft; bis 7 Uhr Abend sollen noch 3 andere aufgefunden worden sein, aber damit ist die Liste der Verunglückten schwerlich geschlossen, und ohne Zweifel wurde die Arbeit die ganze Nacht über fortgesetzt, da es doch denkbar ist, daß sich unter dem Schutte noch ein lebendig Begrabener finde. Männer sollen nicht mehr als 6 bis 8 im Gebäude beschäftigt gewesen sein. Einem von ihnen war es gelungen, seine Frau zu retten, aber er selbst wurde von einem einfallenden Gebälge erschlagen. Die Nachbarhäuser kamen mit einigen namhaften Erschütterungen und vielen zerbrochenen Fensterscheiben davon, doch wird es jetzt, wo sich derartige Explosionen binnen kurzer Zeit mehrmals wiederholt haben, vielleicht dazu kommen, daß die Errichtung solcher gefährlicher Establishments nur noch außerhalb der Städte gestattet wird.

— Dem vor Kurzem verstorbenen englischen Ingenieur Brunel (er war 54 Jahre alt geworden) widmen alle unsere Blätter einen höchst ehrenvollen Nachruf. „Er gehört zu jenen“, schreibt die Times, „die dem Staate wichtige Dienste geleistet haben. In die Fußstapfen seines berühmten Vaters tretend, zeigte er schon als Knabe, daß er berufen sei, dessen Namen mit Ehren zu tragen. In seinem Vater hatte er aber auch den tüchtigsten Lehrmeister. Dieser schickte den vierzehnjährigen Knaben nach Paris, wo er unter Masson's Leitung arbeitete, bis er in das Collège Henri IV. eintrat, in dem er zwei Jahre blieb. Dann kehrte er nach England zurück und beschäftigte sich bei den großen Arbeiten seines Vaters bis zu dessen Tode. Von da an sehen wir ihn selbständig auftreten und seinen Platz als einen der ersten Ingenieure Englands im Sturmschritt erobern. Der Ehemstunnel, den der ältere Brunel begonnen hatte, die Docks in Sunderland und Bristol, die Brückenbauten über den Avon bei Clifton und eine Menge Eisenbahnen, darunter die Great-Westernbahn, die Veranlassung zu dem großen Kampfe über weit- und engspurige Gleise wurde, gehören zu den Werken, die ihm einen Weltnamen verschafft haben. Er war es, der zumeist dem Bau eiserner Schiffe mächtig das Wort redete und den Plan zu den größten Dampfmaschinen ihrer Zeit, dem Great Britain und Great Western, entwarf. Durch ihn wurde die Schraube auf der britischen Kriegsflotte zu Ehren gebracht, und durch ihn ist bekanntlich der Plan zum Great Eastern entworfen worden, dessen erste Probefahrt und Unglück er nicht erleben sollte. Die geistige Anstrengung und Aufregung, die er während der Ausführung dieses seines Lieblingsproject's durchzumachen hatte, soll viel zu seinem frühzeitigen Tode beigetragen haben; doch ist es bekannt, daß er schon viele Jahre lang krankelte und seine größten Arbeiten unter stetem körperlichen Leiden betrieb.“ Was seine Biographen nächst seinem großen Zeichnertalent, seiner wahrhaft künstlerischen Richtung und seinen umfassenden Fachkenntnissen am meisten an ihm rühmen, ist, daß er von der leidigen Handwerkssteifheit und Mißgunst so ganz frei war. Er unterstützte jeden mistrebenden Kollegen, ließ jedem Talente volle Gerechtigkeit widerfahren und stand unter anderem mit Robert Stephenson, den er auf mechanisch-wissenschaftlichem Gebiete oft befehdt hatte, bis an sein Lebensende in würdig freundschaftlichen Beziehungen. Mit ihm ist einer der berühmtesten englischen Ingenieure zu Grabe gegangen. Was er geleistet, findet sich in seinen eigenen hinterlassenen Schriften und in denen seiner Zeitgenossen aufbewahrt.

— Paris hat in der vorigen Woche seine hervorragendste Individualität verloren. Die männliche und einzige Giraffe des Jardin des Plantes ist den Einflüssen des Klimas, resp. der Lungenentzündung erlegen; denn für „einen Giraffe“ hat selbst das Pariser Klima etwas Sibirisches. Die Pariser haben in diesem Jahre Unglück mit ihren Lieblingen des berühmten Pflanzengartens. Der Giraffe ist vor nicht langer Zeit ihr Stubennachbar, der große Elefant, den die Rückenmarksdarke erfaßt hatte, vorangegangen, und das weibliche Nilpferd vor Kurzem so grausam, an seinem Jungen zum zweiten Male zur Kindesmörderin zu werden.

— Am 9. Sept. ist der Montblanc abermals bestiegen worden — diesmal von einem jungen sechszehnjährigen Schotten, dem sich noch fünf andere Reisende angeschlossen hatten. Die Reisenden hatten dreizehn Führer bei sich. Zum Hinaufsteigen brauchten sie achtzehn, zum Herabsteigen sieben und eine halbe Stunde.



**Schmeerstr. L. Gundermann Schmeerstr.**  
 erhielt seine neuen Messwaaren, Kleiderstoffe, Umschlagetücher, Tuche, Buckskins, Westenstoffe, Leinwand, Tischgedecke, Handtücher, Möbeldamaste, Mäntel, Mantillen und Jacken und bitte auf meine Firma zu achten.  
**L. Gundermann, Schmeerstraße.**

## Concordia

### Colnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebens-Versicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Versicherungs-Bestand ult. Dezember 1858:

Versicherungen auf den Todesfall: 5032 Personen mit 7,790,057 *R* Capital 14,515 *R* Renten.

Lebensfall: 240 " " 24,680 " " 18,321 " "

Reife-Versicherungen: 4968 " " 4,692,400 " " " "

Kinder-Versorgungs-Kassen: 19,051 eingeschriebene Kinder.

Prospekte, Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich

**Weise & Pfaffe, Haupt-Agenten in Halle.**

Guigo Quooß, Agent in Bitterfeld.

J. E. Schumann, Agent in Delitzsch.

Leutenant Rüden, Agent in Düben.

J. Achenwall, Agent in Eilenburg.

B. A. Meckener, Agent in Jessen.

M. Hindfleisch, Agent in Merseburg.

C. S. A. Hertel, Agent in Schkeuditz.

### Frische Kieler Speckbücklinge

empfiehlt

G. Goldschmidt.

### Von frischem franz. Spargel

empfangt einen kleinen Posten und empfehle solchen bestens. G. Goldschmidt.

### Gasthofs-Empfehlung.

Heute habe ich den Gasthof „Zum goldenen Ring“ von Herrn Herbst hier käuflich übernommen und empfehle denselben dem geehrten hiesigen und reisenden Publico mit der Versicherung prompter und reeller Bedienung.

Staßfurt, den 1. October 1859.

**Guido Steinkopf.**

### Rittergutsaufgesuch.

Es wird in der Gegend von Vorgau, Delitzsch oder Eilenburg ein gut gelegenes Rittergut mit hübschen Gebäuden, gutem Acker- und Wiesenverhältnis, mit einer Anzahlung von 30—40,000 *R* zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten unter C. B. poste restante Halle.

### Rittergüter,

die dem Preise angemessen vorzugsweise schlagbare Hölzer haben, weiß von 30—150,000 Thlr. Anzahlung zum Verkauf nach

E. Finger, Leipzigerstraße 81.

Die unter Chiffre O. S. in Nr. 202 und Nr. 209 d. Bl. angezeigte Lehrerstelle ist besetzt.

Wegen Krankheit beabsichtige ich meine Wirthschaft zu verringern und bin dieserhalb gesonnen, 150 Morgen Acker in einzelnen Plänen, nach Umständen auch im Ganzen, auf 9—12 Jahre zu verpachten; auch können noch 34 Morgen Pachtacker mit übergeben werden. Reflectanten können mit mir täglich unterhandeln.  
 Lebendorf, den 30. Septbr. 1859.

W. Senff.

### Tanzunterricht.

Erste Unterrichtsstunden den 14., 15. und 18. October.

Gefällige Anmeldungen erbittet

W. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer, Rathhausgasse Nr. 7.

Ein Oekonomie-Lehrerling kann placirt werden durch das Comtoir von

Clemens Warnecke in Braunschweig.

Ein gutes Pottes Material-Waaren-Geschäft wird in einer größeren Provinzial-Stadt zu pachten gesucht. — Franco-Offerte A. B. poste rest. Frankenhausen.

### Frische Kieler Bücklinge, frische Kieler Sprossen beste Qualität

trafen wieder ein bei

J. Kramm.

### Royal Whitst. Austern

treffen Sonntag früh ein.

Friedr. Kühl.

Kubblank in Bülberg.

Zum Erdbeifest Tanzvergnügen.

Sonntag giebt frischen Obst- und Kaffeeluden, Gänse- und Hasenbraten, Beefsteak mit Schmorkartoffeln bei

A. Lehmann im Bierkeller.

### Im Saale zur Weintraube

(bei Siebichenstein).

Sonntag den 2. October 1859 Abends 6 Uhr letzte höchst interessante Abendunterhaltung im Gebiete der Physik und Chemie, verbunden mit dem in solcher Vollkommenheit noch nie gezeigten Elektrischen Lichte.

Um Jedermann Gelegenheit zu bieten, sich von der geheimnißvollen und wunderbaren Wirkung einer sehr starken **Platin-Zink-Batterie** zu überzeugen, ist der Eintrittspreis auf 3 *g* gestellt und werden dem Besuchenden auf Wunsch kleine Gegenstände von Stahl sofort bleibend magnetisirt. Größere Magnetstäbe werden gegen eine geringe Vergütung mit dauernder magnetischer Kraft versehen. Vorher sind Billets à 2 1/2 *g*, Kinder die Hälfte, bei Herrn Kitzing zu haben.  
 Anfang 6 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Kunstdirector Parth.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Die extra schöne Tafel-Gras-Butter, à 8—8 1/2—9 *g*, in Kübeln billiger, empfängt täglich frisch

Julius Riffert.

### Limburger Käse,

à St. 5—6—8 *g*, in Kästen billiger, empfiehlt

Julius Riffert.

### Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Crystallgläsern,

### Barometer

in den geschmackvollsten Formen,

### Fernröhre u. Operngucker

in vorzüglicher Güte,

### Thermometer

in 60 verschiedenen Sorten von 10 *g*—2 *R*,

### Alkoholometer u. Araeometer

zu den verschiedensten Zwecken,

### Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten,

### Protzens Kupferschablonen

zum Vorzeichnen der Wäsche,

empfehlen wir Alles zu den billigsten Preisen.

### Paul Colla & Co.,

Werkstatt für mathematische, physikalische und optische Instrumente.

Gr. Schlamm Nr. 10.

### PIANOFORTE

werden vermietet in der Fabrik von

### Steingraber & Comp.

Barfüßerstraße Nr. 7.

### Stadttheater in Halle.

Zur Eröffnung der Saison Sonntag den 2.

October: 1. Vorstellung im 1. Abonnement:

Jubel-Ouverture von M. v. Weber.

Prolog, verfasst und gesprochen von Hm.

Skitt. Hierauf: Die Günstlinge,

Original-Schauspiel in 5 Akten von Char-

lotte Birch-Pfeiffer.

Montag den 3. October: Gaar und Zim-

ermann, komische Oper in 3 Akten von

Lorking. Wunderlich.

### Bad Wittekind.

Heute Sonntag Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. E. John, Stadtmusikdir.

### Weintraube.

Heute Sonntag Concert.

Anf. 3 1/2 Uhr. E. John, Stadtmusikdir.

### Ertha.

Heute Sonntag Einweihung des neugebauten Saales nebst Tanzkränzchen bei Jordan.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Gestern Abend gegen 9 Uhr entschlief nach längern Leiden sanft und in Gott ergeben unser innig geliebter treuer Bruder und Onkel, **Wilhelm Schwarze**, Waisenerzieher und Oberlehrer an der Bürgerschule in den Frankeschen Stiftungen.

Seinen geehrten Kollegen und Freunden widmen wir diese Anzeige in tiefster Betrübnis und mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle, den 1. October 1859.

Die Hinterbliebenen.

Deutschland.

Berlin, d. 30. September. Das Befinden Sr. Maj. des Königs läßt, wie man der „Nat.-Ztg.“ aus Potsdam berichtet, eine baldige Ueberfiedelung nach dem dortigen Stadtschloße nicht ratsam erscheinen. Es haben daher Vorkehrungen getroffen werden müssen, das Krankenzimmer des Königs in Sanssouci gegen den Einfluß der etwa rasch eintretenden kälteren Witterung zu schützen. Man hat zu dem Ende vier kleine transportable Kachelöfen konstruiren lassen, welche auf Rädern ruhen. Sie sind in einer Berliner Fabrik gefertigt worden und sollen in diesen Tagen in Potsdam eintreffen. Diese Öfen, von denen je zwei mit einander verbunden sind, sollen im Vorzimmer geheizt und sodann durch eine Oeffnung im Kamin in das Zimmer geschoben werden; dort verbleiben sie, bis sie ausgekühlt sind, worauf sie durch das zweite Paar ersetzt werden. Es wird auf diese Weise das Geräusch vermieden, welches durch das etwaige Ergen eines feststehenden Ofens entstehen würde. Die Oeffnung zur Durchbringung der Öfen in dem Kamin wird aus demselben Grunde nicht gebrochen, sondern ausgebohrt werden. Mit den betreffenden Arbeiten wird in den nächsten Tagen der Anfang gemacht werden.

Im nichtamtlichen Theile der neuesten Nummer des Justiz-Ministerialblattes befindet sich ein interessanter Aufsatz über die Eheschließungen in England, ein Auszug aus dem letzten Jahresbericht des englischen General-Civilstandsbeamten, aus welchem sich ergibt, daß die Civilehe als fakultative Form der Eheschließung seit dem Jahre 1837 in England eingeführt worden ist und seitdem eine fortwährend steigende Anwendung gefunden hat. Im J. 1841 wurden 2064 Civilhehen in England geschlossen, 1847 schon 4258, im J. 1852: 7100 und im J. 1857 sogar 9642. In dem zuletzt genannten Jahre haben auf eine Bevölkerung von 19 Mill. Seelen in England überhaupt 159,097 Eheschließungen stattgefunden, davon 131,030 nach dem Ritus der englischen Staatskirche, 7360 Ehen wurden unter Katholiken, 10,686 unter den Dissidenten, Baptisten, Independanten u., 311 Ehen unter Juden und 67 unter Quäkern geschlossen. Die Form der Civilehe ist hauptsächlich in denjenigen Bezirken zur Anwendung gekommen, in denen sich größere Städte befinden, während in den ländlichen Bezirken bei weitem seltener Gebrauch davon gemacht worden ist. Die Zahl sämtlicher Civilstandsämter in England beläuft sich auf 629. Die Ehe vor den Civilstandsbeamten ist ein reiner Civilvertrag, und die Feier eines religiösen Aktes dabei unterlag; es ist die Anwesenheit des obersten Civilstandsbeamten und des Ehe-Civilstandsbeamten erforderlich, beide müssen das Register unterschreiben. Wollen die Eheleute nach dem Civilakte noch die kirchliche Einsegnung folgen lassen, so ist ihnen dies mit Genehmigung des betreffenden Geistlichen der Kirche gestattet.

Aus dem Herzogthum Schleswig, d. 24. September, schreibt man dem „Schwab. Merkur“: Bei einer seiner Visitationsreisen wurde vor einiger Zeit der Probst der Pfarrei Husum in einem Dorfe auf folgende Weise empfangen. Der Schullehrer spielte beim Eintritt des Geistlichen in die Schulküche an der Spitze der Schulkinder auf der Violine die Melodie des dänischen Nationalliedes, „der tapprer Landhof“, und die Kinder mußten dazu den Tert singen, Kinder, deren Väter größtentheils in den Reihen der schleswig-holsteinischen Armee gebient haben. Nach der in Kopenhagen an maßgebender Stelle beliebten Theorie hat die dänische Sprache bekanntlich ein Recht auf ein bestimmtes Territorium. In diesem Gebiete nun, welches der dänischen Nationalität „wieergegeben“ werden soll, wie die Dänen, gestützt auf vermeintliche Resultate der Forschungen ihrer Historiographen über die Nationalität der Bewohner Schleswigs in den Zeiten des Mittelalters, sagen, spielen notorisch in einer großen Anzahl von Schulen die Violine und das dänische Nationallied eine sehr wichtige Rolle. Klagen darüber führen zu nichts. Daß selbst während des Schulunterrichts die Kinder unter einander deutsch reden, wissen die Behörden zwar sehr wohl, sie ignoriren es aber und hoffen von späteren Generationen eine bessere Gesinnung. Die deutsche Nationalität ist aber von einer unverwundlichen Zähigkeit; fort und fort wird die angestrebte Danisirung von der Bevölkerung bekämpft. Trotz wiederholter Fehlschläge in Anträgen der Ständeversammlung um Aufhebung des Sprachereferats, trotz der totalen Erfolglosigkeit zahlloser Einzel-Petitionen und Einzelbeschwerden gegen den Sprachzwang haben sich doch, wie selbst das offizielle Blatt des Herzogthums berichtet, neulich zahlreiche Deputationen bei der Anwesenheit des Königs von Dänemark in Flensburg eingefunden, um zu bitten, daß ihnen ihre Muttersprache in Kirche, Schule und vor Gericht wiedergegeben werden möge. Einen unmittelbaren Erfolg erwartet wohl keiner der Bittsteller, denn einer Verfassungsbestimmung zufolge kann der König an der Verfassung selbst keine provisorische Aenderung vornehmen. Und drei Viertel des Volkseingekommens, welches der Graf Karl Moltke unter dem Namen „Verordnung, betreffend die Verfassung des Herzogthums Schleswig“, otkroyire, enthalten lediglich Bestimmungen über die Einführung der dänischen Sprache. Die Regierung will die Basis ihrer Politik, die Danisirung, nicht aufgeben.

Italien.

In Paris ist man fest der Ueberzeugung, daß die Unterzeichnung des Friedens-Instrumentes in Zürich alsbald vor sich gehen und derselben der brüsseler Congreß auf dem Fuße folgen werde, um sofort die im Hotel Baur ungelösten mittel-italienischen Fragen zu erledigen. Auch in Wien spricht man seit einigen Tagen davon, daß

der Congreß in Brüssel zu Stande kommen und von den Großmächten nicht durch ihre gewöhnlichen Bevollmächtigten vertreten sein werde. Oesterreich würde durch den Erzherzog Ferdinand Max, Frankreich durch den Prinzen Napoleon, England durch den Herzog von Cambridge vertreten sein; eben so würden Preußen und Rußland Angehörige der regierenden Häuser nach Brüssel senden.

Je länger die Vorverhandlungen zum Congresse verhandelt werden, desto schwerer wird es halten, den Verschmelzungs-Proceß in Mittel-Italien wieder rückgängig zu machen oder durch einen Federkrieg als nicht geschehen zu erklären. Die Liga rüftet mit aller Macht, um der bewaffnet auftretenden Restauration die Ueberschreitung der Grenze zu wehren. In Parma und Modena entfaltet man eine Energie, wie dieselbe während des Durchmarsches des Armee-Corps vom Prinzen Napoleon nicht vorhanden war, und in Toscana drängen nunmehr auch die vorichtigsten Liberalen auf schnelligste Union mit Sardinien, um der Restauration und der Anarchie zu entkommen, da diese als gewisse Folge jener vorhergesehen wird; die Zuversicht der Toscaner hat jedoch sehr abgenommen, und man wirft namentlich der englischen Regierung vor, daß sie mit Worten freigeberig, als mit Thaten zu Gunsten der italienischen Unabhängigkeit sei.

Die „Gazzetta di Parma“ vom 22. d. M. enthält zwei Dekrete (die förmliche Einverleibungs-Akte enthalten). Sie lauten:

Im Namen Sr. Majestät des Königs Victor Emanuel II. befehlet der Diktator der Provinzen von Parma und Modena: Die kirchlichen Urtheile u. s. w. sollen mit den Worten beginnen: Im Namen Sr. Majestät des Königs von Sardinien u. Victor Emanuel II. — Er befehlet ferner: Der Eid der Treue soll fernerhin lauten: Ich schwöre treu zu sein Sr. Majestät dem Könige Victor Emanuel II. und seinem königlichen Nachfolger; gehorchen zu sein dem Staats-Grundgesetze und den übrigen Gesetzen des Staates, und mein Amt einzig zu dem unzerstörlichen Wohle des Königs und des Vaterlandes zu versehen. Das Dekret vom 29. August 1859 ist außer Kraft gesetzt.

Dem Vernehmen nach hat die Regierung des Königs Victor Emanuel eine offizielle Mittheilung an die Cabinete der Großmächte in der mittel-italienischen Frage gerichtet.

Garibaldi ist von Cattolica aus, wo er den sofortigen Bau von Festungswerken anordnete, am 20. Sept. in Ravenna angekommen, wo ihn von Seiten der Bevölkerung ein begeisterter Empfang zu Theil wurde. In einer Rede, welche er vom Gouverneur Palasie aus an die versammelte Volksmenge hielt, bezeichnete er Ravenna als die „Mutterstadt, die Stadt, welche stets, wo es sich um die Freiheit der Romagna handelte, die Initiative ergriffen hat“, und zeigte an, daß er am folgenden Tage eine Werbestelle für Vertheidiger des Vaterlandes eröffnen werde.

Aus Neapel vom 24. Sept. meldet man der „Correspondance Havas“, daß der König Franz mit der Königin und dem Grafen von Trapani nach Portici abgereist und dessen Zusammenkunft mit dem Papste in Terracina außer Zweifel sei. Täglich gehen Truppen nach Chieti ab, wo ein Lager gebildet wird, um die Abruzzen im Zaume zu halten. Die Generale Tschitella, Viale und Crotosiano haben die Kommandos über diese Truppenmassen erhalten.

Frankreich.

Paris, d. 29. Sept. Die italienische Frage scheint für einige Zeit etwas bei Seite gesetzt zu werden. Einweilen nehmen die Ereignisse an der nordafrikanischen Küste und in China die Aufmerksamkeit mehr in Anspruch. Im Ministerium des Auswärtigen sind neuerdings Depeschen des Herrn von Bourboulon aus dem chinesischen Meere eingetroffen. Diesen Depeschen ist eine Note der chinesischen Diplomatie beigefügt, die Herrn von Bourboulon von dem Statthalter von Schanghai zugestellt worden ist. Es ist ein Original-Aktenstück, das aus der Kanzlei des Präsidenten des kaiserlichen Kabinetts hervorgegangen ist. Die Vorgänge im Pihoi werden dort im chinesischen Sinne erklärt und die Gesandten eingeladen, sich nach der Hauptstadt des himmlischen Reiches zu begeben. Die „Patrie“ glaubt heute Abends versichern zu können, daß über die Stärke der Flotte und des Landungsheeres die letzte Entscheidung zur Stunde noch nicht getroffen ist. Auch versichert man hier, daß sich zwischen dem französischen Vice-Admiral Rigault de Genouilly und dem Oberbefehlshaber des spanischen Hülfskorps Schwierigkeiten erhoben haben. Letzterer, sagt man hier, wolle Turin im Namen der Königin von Spanien in Besitz nehmen. Aus Tunis berichtet der dortige französische General-Konsul Roches, daß der neue Bey Sidi Satof eine andere Politik als sein Vorgänger einschlagen zu wollen scheint, und daß er nicht eine gleiche Sympathie für Frankreich an den Tag lege.

Werbbericht.

Leipzig, d. 27. Sept. Zur Ergänzung seines früheren Berichtes über die Ledermesse theilt das „Dresd. Journ.“ noch Folgendes mit: Beinhalt wurde für Prima-Bildleder von Luzemburger, Malmesbury und Siegener Herkunft, als von welchen Sorten sehr wenig zugeführt war, die Bürde von fünf Häuten von 190—210 Pfd. schwer durchschnittlich pro Gr. 65—67 Zhr., im Gewicht darüber 64—66 Zhr., schweres Prümmer 60—64 Zhr., Secundaware dieser Gattungen 4—6 Zhr. billiger. Prima sechsbaugige Kuhleder bei 56 Zhr., Schwegler 50—60 Zhr., Schweinfurter und andere Sorten 60—64 Zhr., schweres Rothbühlleder 57 Zhr., schweres Deutsch-Sohlleder 55—58 Zhr., bestes Wild-Brandbühlleder 38—42 Zhr., Deutsch-Brandbühlleder 37—41 Zhr., Kopf-Brandbühlleder 40 Zhr., Bachelleder 43—54 Zhr., gewöhnliches Bachelleder 40—45 Zhr., bestes deutsches Bachelleder 13—14 Pfd. schwer 17—17½ Ngr. pro Pfd., Stipsbühlleder 13—15½ Ngr., feine braune Kalbfelle 1 Zhr. 3 Ngr., gewöhnliche Kalbfelle 24—27½ Ngr., beste schwarze Kalbfelle 25 Ngr., Kobobleder 19 Ngr., beste braune Schaffelle 12 Pfd. der Decker pro 100 Stück 50 Zhr., leichtere von 30—45 Zhr. Weiße Schaffelle sehr flau und pro 100 noch einige Thaler billiger. Von Bildhäuten war nicht viel am Platze und ist, namentlich schwere kräftige Waare, schnell geräumt worden. Der Mangel an diesen

Artikel zeigte sich auch hier und haben viele Gerber ihren Bedarf nicht befriedigen können. Die Preise stellten sich für Buenos-Ayres in trockener Waare 43—46 Thlr., gr. gefaltene 25—27 Thlr., Anapaura und Nebenartungen 36—37 Thlr., Peru nambuco 33—43 Thlr., ostindische Klüs 16—32 Thlr. pro Str. je nach Qualität. Was von inländischen Rindhäuten an Markt gebracht worden war, räumte sich ziemlich, und wurden Ochsenhäute mit 30—33 Thlr., Kuhhäute 28—31 Thlr., dreisichtig, und wurden Ochsenhäute mit 120—125 Thlr. pro Ctr. bezahlt. — Am Tuchmarkt geht es noch immer ziemlich lebhaft. Von Dief- tuch, Buchfins, zu Mäntel- und Hoffstoffen, ist nur noch wenig Absatz höher bezahlt worden sind als vorige Michaelismesse, ist nur noch wenig Absatz vorhanden. Von glatten Tuchen ist späterhin auch noch ziemlich viel verkauft, besonders von Mittelstücken, welche 3—4 Rgr. pro Elle mehr als vorige Messe gebracht haben. Hauptverkäufer sind Rheinländer, Schweizer, Baiern etc., und auch für den Export wird mehreres gefaßt. Da das Tuchgeschäft noch bis Ende dieser Woche dauert, so kommen wir später noch einmal darauf zurück. — In anderen wollebenen Artikeln, wie auch in Baumwollenen und gemischten Manufacturen waren überhaupt ist die Messe ebenfalls vertreten ist, sondern auch größere Umsätze macht. Es ist nicht, wie unlängst von hier berichtet wurde, wiedereröffnetes Vertrauen auf Erhaltung des Friedens, was die Messe diesmal gut macht, sondern wirklicher Bedarf an Waaren aller Art, da in den letzten Messen nur das Aller- nöthigste gefaßt wurde und die Lager überall gelichtet sind.

### Bekanntmachung.

Nach §. 6 der Commission-Bekanntmachung der neuen 5 procentigen Staats-Anleihe von 30 Millionen Thaler ist die Einzahlung der letzten 30 Prozent der zu dieser Anleihe geschuldeten Beträge, soweit dieselbe noch nicht erfolgt ist, in der Zeit vom 1. bis 8. October d. J. an diejenigen Kassen zu leisten, bei welchen die Zeichnung statt gefunden hat. In dem ich die Bestellungen hierauf aufmerksam mache, bringe ich zugleich die Bestimmung zu 3 meiner Bekanntmachung vom 25. August o. in Erinnerung, nach welcher die bis zum 16. September c. bei der Controlle der Staatspapiere in Berlin, den Regierungen-Schatzkassen und der hohenzollernschen Landeskasse nicht erhobenen Schuldverschreibungen jenseitigen Kassen, bei welchen die Kapitalien gesammelt sind, zur Überwindung an die Inhaber der Zusageheine bis zum 1. October c. überfandt werden und bei diesen Kassen in den Tagen vom 1. bis einschließlich 20. October c. gegen Zurückgabe der Zusageheine und Ausstellung eines Empfangsbescheinigung zu erheben sind. Geschieht die Erhebung bis zu dem letzteren Tage nicht, so kann die Empfangsanahme der Schuldverschreibungen später nur unmittelbar bei der Controlle der Staatspapiere in Berlin erfolgen.

Berlin, den 27. September 1859.  
Der Finanz-Minister.  
von Patow.

### Bekanntmachungen.

Ich bin wieder in Halle anwesend.  
Dr. Niemeier.

### Hausverkauf.

In einer Provinzialstadt mit Garnison, ohnweit der Eisenbahn, soll ein frei nahe dem Thore gelegenes, mit Hintergebäuden, Hof und Brunnen versehenes herrschaftliches Wohnhaus wegen auswärtigem Domicil des Besitzers unter günstigen Bedingungen baldigst sehr billig verkauft werden. Das Hauptgebäude von 7 Fenstern Front ist sowohl als das Hintergebäude überseht und der Hof mit Einfahrt versehen; das erste enthält 4 große und 2 kleinere heizbare Zimmer, 3 Küchen, 5 Kammern, 1 großen Keller, das andere Gebäude 2 Wohnungen, jede für sich mit Küche und Zubehör, 10 Pferde Stallung, Wagenremise etc. Alles Nähere ertheilt Herr Julius Kapitzky in Düben.  
Den 22. September 1859.

Eine Mansell, welche vorzüglich in der Molkenwirthschaft tüchtig ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird auf einem Rittergut ohnweit Halle zum 1. December d. J. gesucht. Briefe unter der Adresse S. H. poste restante Landsberg b. Halle franco.

2 freundliche möblirte Stuben nebst Schlafkabinet gleich zu beziehen Rathhausgasse Nr. 7.

Ein tüchtiger Glasergehülfe findet dauernde Beschäftigung bei G. Kohlig, Glasermfr.

Eine Ziegelei mit 33 Morgen Acker, 2 Brennösen, 3 Trofenschneuren, 1 Wohnhaus, mit mächtigem Thon- und Lehmager, ist für 7000 Rthl. mit 3000 Rthl. Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere ertheilt auf mündliche oder schriftliche Franco-Anfragen  
G. Dietrich, kl. Ulrichsstraße 32.

Eine Reisetasche, vor dem Rannischen Thore verloren, gegen Belohnung abzugeben  
Leipzigerstraße Nr. 21, im Laden.

Elegant möblirte Wohnungen, auch mit Burschengelass, sind vom 1. October Mittelstraße Nr. 19 zu vermieten.

2 Stück starke Arbeitspferde sind zu verkaufen in der Brauerei von  
Wilhelm Nauchfuß,  
kl. Berlin Nr. 2.

Frischer Kalk  
Mittwoch den 5. Octbr. in der Siebichen-Feiner Amtsziegelei.

### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 30. September bis 1. October.

**Kronprinz.** Hr. Geh. Justizrath Henle a. Gießen. Hr. Dir. v. Wvnsleben a. Königsberg. Hr. Rent. Weltbow m. Fam. a. London. Hr. Gutsbes. Scharf schütz a. Deutsch-Luppa. Hr. Damm. Winkelmann a. Eisenach. Hr. Stud. phil. Peters u. Hr. Stud. cam. v. Kirchbad a. Heidelberg.

**Stadt Zürich.** Hr. Rent. Wosmar a. Doberan. Hr. Fabrikbes. Pressel a. Garmen. Die Hrn. Kauf. Karcher a. Kaiserlautern, Gille a. Kolberg, Schmidt a. Gelle, Garmis a. Bremen.

**Goldner Ring.** Hr. Rittergutsbes. v. Armin a. Bölsen. Hr. Fabrik. Schulte a. Glauchau. Die Hrn. Kauf. Schall a. Weimar, Legmann a. Frankfurt a. M. Hr. Pastor Werbach a. Schkopau. Hr. Buchhalter Alberti a. Leipzig. Hr. Gutsbes. Burthardt a. Mühlensfeld. Hr. Buchhldr. Kaller a. Kolberg.

**Goldner Löwe.** Hr. Buchhldr. Königsmann a. Stettin. Die Hrn. Kauf. Kohlmes a. Rabden, Zibilo a. Berlin, Brück a. Jena, Rewald a. Gdrlsh, Deutschmann a. Potsdam. Hr. Gutsbes. Eigmann a. Erfurt. Hr. Fabrik. Wilsch a. Kassel. Hr. Techniker Schwabe a. Württemberg. Hr. Insp. Spner a. Torgau.

**Stadt Hamburg.** Hr. Amtm. Warje a. Volkst. Hr. Rent. im 34. Inf. v. Reg. Thierbach a. Mainz. Hr. Brem.-Ment. Ramlosch a. Erfurt. Hr. Dr. Handau a. Dorpat. Hr. Fabrikbes. Ferdinand a. Gdrlsh. Die Hrn. Kauf. Neumann a. Berlin, Singsie a. Magdeburg, Gerth a. Breslau.

**Schwarzer Hdr.** Hr. Leigr. v. Deamter Fischer m. Fam. a. Nordhausen. Hr. Scherz Krüger a. Sandersdorf. Hr. Walter Burdach a. Bitterfeld. Hr. Kanjlist Wilde a. Liebenwerda. Hr. Baumgärtnerbdr. Bernhardt a. Teiselsdorf.

**Goldne Kugel.** Die Hrn. Kauf. Lehmann a. Berlin, Preusse a. Neudamm, Post a. Magdeburg, Reinhardt a. Hofen. Hr. Rent. Quell a. Naumburg. Hr. Parf. Vichtenfeld a. Frankfurt a. M.

**Hötel zur Eisenbahn.** Hr. Geh. Reg.-Rath Gammann m. Gem. u. Bes. dienung a. Charlottenburg. Hr. Amtm. Thomann a. Ruffenwalde. Hr. Gemeinlich-Lehrer Pohl a. Hofen. Hr. Stud. med. Selter a. Petersburg. Kräl. Friederike u. Helene Ulrich a. Brandenburg. Die Hrn. Kauf. Neumeier a. Bremen, Stolpe a. Gildesheim. Hr. Fabrik. Preusse a. Finsterwalde.

### Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Rufdruck . .	331,98 Bar. L.	335,78 Bar. L.	336,00 Bar. L.	335,58 Bar. L.
Rufdruck . .	4,14 Bar. L.	4,12 Bar. L.	3,71 Bar. L.	3,99 Bar. L.
Rel. Feuchtigk.	94 pCt.	61 pCt.	86 pCt.	80 pCt.
Luftwärme . .	9,1 C. Rm.	14,4 C. Rm.	8,8 C. Rm.	10,8 C. Rm.

### Mitteldeutscher Eisenbahn-Verband.



Vom 1. October ab tritt Dffenbach unter die Stationen des Mitteldeutschen Verbandes für directe Güterabfertigung ein. Es werden mithin Güter direct abgefertigt zwischen Dffenbach und den Stationen der Thüringischen Eisenbahn Leipzig, Halle, Weissenfels, Apolda, Weimar, Erfurt, Dietendorf, Gotha und Eisenach. Es gelten für diesen Verkehr dieselben Bestimmungen, wie im Mitteldeutschen Verbandverkehr. Tariftableaux werden auf Verlangen in den Güter-Expeditionen abgegeben.

Erfurt, den 29. September 1859.

Die Verwaltungen des Mitteldeutschen Eisenbahnverbandes.

Für dieselben:

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Im Verlage von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig ist erschienen:

### Ausführliches Lehrbuch der organischen Chemie.

Von Dr. Hermann Kolbe,

ordentlichem Professor der Chemie an der Universität zu Marburg.

Zugleich als dritter und vierter Band zu Graham-Otto's ausführlichem Lehrbuch der Chemie. Mit in den Text eingedruckten Holzschnitten. In zwei Bänden.

Erschienen ist: Erster Band, complett in 11 Lieferungen. gr. 8. Fein Velinpapier. Geh.

Preis à Lieferung 15 Sgr.

Zugleich wiederholen wir unsere frühere Zusage, die früher erschienenen beiden ersten Lieferungen von Graham-Otto's organischer Chemie gegen die beiden ersten Lieferungen von Kolbe's organischer Chemie ohne weitere Entschädigung in der Weise umzutauschen, dass uns die Käufer der Ersteren die beiden Lieferungen durch die Buchhandlung, von welcher sie die Fortsetzungen zu beziehen wünschen, zurücksenden, und dafür die beiden ersten Lieferungen der Letzteren ohne Berechnung empfangen. Wir glauben in dieser Weise unserer Verpflichtung gegen das betreffende Publicum vollkommen zu genügen, indem wir an Stelle des unvollendet geliebten Werkes die entsprechenden Lieferungen des Werkes gratis gewähren, welches jenes ersetzen soll.

Braunschweig, im August 1859. Friedrich Vieweg und Sohn.

Die Beschuldigung, die ich gegen Herrn Gramm und seine Frau in Spören ausgeprochen, nehme ich zurück und erkläre dieselben als ehrliche Leute.

Sietzsch, den 19. September 1859.

Küchler.

### Bitte um Beachtung.

Mit dem heutigen Tage habe ich meine Stellung als Betriebs-Inspector der Sächs. Thür. Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung hieselbst freiwillig aufgegeben.

Halle, den 1. October 1859.

Julius Graf.

Im Verlage von M. Ziert in Gotha ist erschienen und durch alle Buch- und Musikhandlungen zu beziehen:

### Thüringer Tanz-Album

für Pianoforte. Sammlung beliebter Tänze von Dörstling, Kuhl, O. Waltherr, Wandersleb u. a. Nr. 1 bis 8 à 5 Sgr. und 7½ Sgr.

### Stabliments-Anzeige.

Dass ich mich in hiesiger Stadt als Schlossermeister besetzt habe, zeige ich hierdurch dem geehrten Publikum mit der Bitte ergebenst an, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen, deren pünktliche, beste und billigste Ausführung mir jederzeit Pflicht sein wird.

Zugleich erlaube ich mir, die Herren Dekonomen ergebenst aufmerksam zu machen, dass ich in den Stand gesetzt bin, Maschinen für die Landwirtschaft gut und billig zu liefern und bitte auch in dieser Beziehung um zahlreiche Aufträge.

Größzig, im September 1859.

Wolfgang Franz, Schlossermeister.



Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in  
Schiepzig Nr. 7.

2500 Rthl. auch getheilt, sind gleich oder bis 15. October auf ländliche Grundstücke auszuliefern. Das Nähere durch G. Ackermann, Fleischergasse Nr. 22.

## Hamburger Presse!

in längst anerkannt reiner, vorzüglich gährungsstärktester Qualität empfiehlt bei jedem Quantum von täglich frischem Empfang

**F. Beerholdt,**

früher im Gasthof „Zur gold. Rose“,  
jetzt Markt Webershof Nr. 9.

Dans une famille de la Suisse française, on peut encore recevoir deux jeunes Demoiselles désirant se perfectionner dans l'étude de l'anglais et du français. S'adresser à Naumburg a/S., Lindenstrasse Nr. 682b.

Eine Familie aus der französischen Schweiz ist bereit noch zwei Pensionärinnen aufzunehmen, welche sich in der französischen und englischen Sprache auszubilden wünschen. Auch kann wissenschaftlicher Unterricht erteilt werden. Naumburg a. d. Saale, Lindenstraße Nr. 682b.

**Reisungen** empfehlen von diesjährigen Gehau als gute Qualität bei billigster Preisstellung. **Laubholz zur Schaaffütterung** und Heizung à Schock 15  $\frac{1}{2}$  auf den Anlagen der Passendorfer Aue.

**Lieferungs-Abschlüsse für 10 und 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Meile** können für jetzt noch übernehmen. **Halle, Weingärten. Die Gebr. Glitsch.**

**Brand's homöopathischer Hausarzt** ist soeben in zweiter Auflage erschienen und nun wieder in allen Buchhandlungen zu haben. Preis nur 20 Sgr.

## Brönner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6  $\frac{1}{2}$  und 21  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  und in Weinflaschen à M 1. — Acht bei **Carl Haring,** Neuhäuser Nr. 5.



## Guano-Fabrik zu Halle.

**Guano** für Palmfrüchte à Centner 3  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , 10% Stickstoff, Phosphorsäure, Kali und andere nötige Stoffe in Verhältnis.

**Guano** Nr. 2 mit 4% Stickstoff à Centner 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

**Le Beau'sches** Geblöte, Neumarkt, Harz 35.

## Brauerei-Verkauf.

Eine Brauerei, bestehend aus Brauhaus, Wohnhaus, Stall und Scheunegebäuden, Garten und circa 2 Morgen Feld, soll mit vorhandenem vollständigen Inventarium veränderungs halber sofort verkauft und übergeben werden.

Die nur 10 Minuten von einem Bahnhofe der Thüringer Eisenbahn entfernt belegene, bisher schwunghaft betriebene Brauerei, befindet sich in gutem baulichen Zustande. Die Hälfte des Kaufpreises kann längere Zeit darauf stehen bleiben. Hierauf reflektierende Käufer können die nähere Kaufbedingungungen und sonstige Auskunft erfahren durch

den Geschäfts-Agent  
**Fr. Stockmann** in Zeitz.

Das **Auskunfts- u. Depeschen-Büreau** des **Hamburger Handelsblattes** empfiehlt sich zur schriftlichen oder telegraphischen Berichterstattung über Handels- und Schifffahrts-Angelegenheiten.

Ein Laden nebst Wohnung wird in der unteren Leipzigerstraße zu miethen gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stürckrath** in der Exped. dieser Zeitung.

In meinem neuerbauten Hause, gr. Steinstrasse Nr. 15, sind sofort oder zum 1. April zu vermieten:

- 1) eine geräumige und elegante Wohnung von 7 Stuben und mit sonstigem Zubehör,
  - 2) ein grosser, heller und völlig trocken gelegter Niederlage- oder Verkaufskeller.
- Halle a/S. **Ehrenberg**, Reg.-Ass. a. D.

Eine Kutschwagen-Armutter ist auf dem Wege nach Seeben verloren. Gefälligst abzugeben gegen Belohnung im „Kronprinzen.“

Ein hundert Stück Fetthammel stehen zum Verkauf in Julius Hof bei Brehna.

## Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Um die in der außerordentlichen General-Versammlung am 8. F. Mts. zur Verhandlung kommenden Gegenstände vorher zu berathen und eine möglichst gleichmäßige Abfindung herbeizuführen, sowie zur Besprechung anderer Gegenstände, insbesondere auch zu einer eingehenden Berichterstattung über die Geschäfts- und Vermögens-Lage der Gesellschaft und ihrer Etablissements, erlaube ich mir die Actionaire zu einer Vorversammlung auf

**Freitag den 7. October d. J. Vormittags 10 Uhr**

im Saale des Hôtels „zum Kronprinz“ hierselbst mit der Bitte einzuladen, ihre Actien mit zur Stelle zu bringen.

Halle, den 27. September 1859.

**Wünschmann**, Rentmeister a. D.

## Einladung zum Abonnement

auf das

## Mannheimer Journal,

redigirt von Dr. Wilhelm Koffa.

Zu dem mit dem 1. October 1859 beginnenden neuen Abonnement laden wir hiermit ergebenst ein. Das Mannheimer Journal wird sowohl durch Zeitartikel und Originalcorrespondenzen, als auch durch die Auswahl des sonstigen Stoffes eine würdige Stellung in der deutschen Journalistik einzunehmen, und eine selbstständige Haltung zu bewahren, sich bemühen. Was die Schnelligkeit der Mittheilungen betrifft, so erhalten wir besonders wichtige Nachrichten durch den Telegraphen, und befördern sie nötigenfalls durch Extrablätter. Das täglich erscheinende Unerhaltungsblatt, welches am Schlusse des Jahres zwei Bände mit 1250 Seiten bildet, wird sich nach Verhältnis seines Raumes mit Allem befassen, was im Bereich der Belletristik, der Kunst und Wissenschaft liegt, und Gründlichkeit mit leichter und gefälliger Form zu verbinden suchen.

Der halbjährige Abonnementspreis beträgt im Großherzogthum Baden 4 fl. 8 kr., im deutschen Postparabon 4 fl. 30 kr. oder 2 Thlr. 18 Sgr. 6.

Der großen Verbreitung wegen eignet sich das Mannheimer Journal vorzüglich zu Anzeigen und wird der Raum der vierpaltigen Petitzeile mit 3 fr. berechnet. Briefe und Gelder erbitten wir franco. Auswärts nehmen Inserate für und entgegen: Das Bureau Central de publicités étrangères, rue des bons enfans 29 zu Paris, Herr G. A. Alexandre in Straßburg, Herr S. Nijah, Verleger des Almanac Rotterdamse Courant in Rotterdam, Herr G. Schlotte in Bremen, die Jäger'sche Buch-, Papier- und Landkarten-Handlung in Frankfurt a. M., Herrn Saafenstein u. Vogler in Altona und Herr A. Retemeyer, Alexandrinenstraße 40 in Berlin.

Mannheim, im Septbr. 1859.

Die Expedition.

## C. Schäfer, Leipziger-Straße Nr. 11, empfiehlt

### Gasbrenner-Regulator, Gas-Ersparniß 30 pro Cent.

Diese mit so vielem Beifall aufgenommenen Gasregulatoren gewähren nicht nur den Gas-Consumenten eine Ersparniß von circa 30 Procent Gas, sondern verhindern auch das Springen der Gläser, das unangenehme Geräusch der Flammen, das Ausströmen unverbrannten Gases, welches Letztere namentlich auf die Gesundheit sehr schädlich einwirkt; es beseitigt ferner das Anlaufen und Beschlagen der Gold-, Silber-, Stahl-, Eisenwaaren und Hausgeräthe, sowie das Schwärzen der Plafonds.

Den Herren **Oekonomen** erlauben wir uns hiermit unser chem. Düngefabrikat (Kalksuperphosphat), untersucht und empfohlen v. d. Hrn. Prof. Dr. Stöckhardt u. d. Hrn. Dr. Reichardt, bestens zu empfehlen. Dasselbe ist eines der bewährtesten u. verbreitetsten Düngemittel, da dessen sofortige Zerfetzung im Boden eine schnelle Wirkung hervorruft. Die Menge wird von bewährten Landwirthen auf 1  $\frac{1}{2}$  bis 2 Ctr. p. Aqd. Morgen bestimmt.

Wir geben dasselbe in jedem Quantum ab und berechnen den Ctr. excl. ab Maß mit 2  $\frac{1}{2}$  Thlr.

Halle a/S.

**Ed. Beeck & Comp.**

Comtoir: Klausthor Nr. 20.

## Bandagen für Brüche, Mastdarm- und Muttervorfall bei Fr. Lange

Mein **vollständig assortirtes Cigarren-Lager** halte einem geehrten **hiesigen** sowie **auswärtigen Publikum** unter reellster Bedienung bestens empfohlen.

Halle, im October 1859.

**Herrm. Sockel,**  
große Ulrichsstraße Nr. 53.

## Zur Unterhaltungs-Literatur.

So eben erschien im Verlage von **Eduard Trewendt** in Breslau und ist in allen Buchhandlungen und Leihbibliotheken, in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung** zu haben:

### **Gustav vom See.** Vor fünfzig Jahren.

**Historischer Roman** in drei Bänden.

Elegant broschirt. Preis 4 Thlr.

**Gustav vom See**, der beliebte Romanschriftsteller, der in seinen frühern Werken, besonders in seinen „Egoisten“, ein anmuthiges Erzählertalent in so anerkannter Weise an den Tag gelegt, tritt jetzt mit einem neuen Roman vor das Publikum, der die Vorzüge der früheren in sich vereinigt und noch überdies durch die Darstellung einer Zeit, deren Bewegungen und Stimmungen der jetzigen verwandt sind, ein erhöhtes Interesse in Anspruch nimmt.

Kürzlich erschienen in denselben Verlage:

**Ludwig Rosen.** Werner Thormann. Roman. 3 Bde. 8. 4 Thlr.

**Andreas Oppermann.** Aus dem Bregenzer Wald. 8.  $\frac{3}{4}$  Thlr.

**Armand.** Bis in die Wildniß. 4 Bde. 8. 5 Thlr.

**Armand.** Alte und neue Heimath. 8. 1  $\frac{1}{2}$  Thlr.

**Armand.** Scenen aus den Kämpfen der Mexikaner und Nord-Amerikaner. 8. 1  $\frac{1}{2}$  Thlr.

**Otto Noquette.** Heinrich Falk. Roman. 3 Bde. 8. 5 Thlr.

# Englischer Journal- und Bücher-Lesezirkel der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Es circuliren nachstehende englische und amerikanische Journale:

**Illustrated London News.**  
**Illustrated Times.**  
**Punch.**  
**Chamber's Edinburgh Journal.**

**Family Herald.**  
**All the year round.**  
**Harper's new monthly magazine.**  
**Athenaeum.**

### Literary Gazette.

Außer vorstehenden Journalen erhält jeder Leser alle 14 Tage ein englisches Buch. Die Journale werden wöchentlich gewechselt. Auswärtige tragen das Porto. Der Abonnementpreis für das ganze Jahr beträgt 3 1/2 *Rp.* Anmeldungen zur Theilnahme erbitten wir uns baldigst.

## „Zur grünen Tanne“ bei Zöberitz.

Sonntag den 2. Oct. ladet zum Erndtedankfeste, verbunden mit Tanz, ergebenst ein **L. Leumann.**

## Verkauf schlesischer Leinenwaaren aus Handgespinnst von **C. G. Schnabel & Sohn** aus Carlsberg bei Greifenberg in Schlesien.

Hierdurch erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß wir hierselbst eine Auswahl Leinenwaaren aus Handgarn (bestehend aus allen Sorten **Leinwand, Taschentüchern, Handtüchern u. Tischgedecken**) im Gasthose „zum goldenen Flug“ Alter Markt 27, aufgestellt haben und den Verkauf Montag den 3. Oct. beginnen werden. Da Handgarnwaaren nahezu doppelt so große Haltbarkeit besitzen als Maschinenfabrikate, wir jedoch nur die Preise stellen, zu denen sonst nur die Maschinenleinen verkauft werden, so können wir mit Recht versichern, daß bei unserm Waaren mit der Güte auch die größtmögliche Billigkeit vereint ist. Wir bitten uns mit gefälligen Aufträgen recht bald zu beehren, da unser Aufenthalt nur von kurzer Dauer sein kann, und versprechen, das uns seit Jahren zu Theil gewordene Wohlwollen auch diesmal durch Eiferung guter und preiswürdiger Waare zu rechtfertigen.

### A t t e s t e.

Herr **Schnabel** hat bereits mehrere Jahre den Bedarf von Leinwand in meine Wirtschaft zur größten Zufriedenheit geliefert, was ich demselben hierdurch sehr gern bescheinige. Debersiedt, d. 11. Novbr. 1855.

### A. Brause, Gutsbesitzer.

Daß der Leinwandhändler Herr **Schnabel** aus Carlsberg schon seit mehreren Jahren die für meine Haushaltung nöthige Leinwand geliefert und mich reell und ganz zur Zufriedenheit bedient hat, bezeugt hiermit zu seiner Empfehlung der Pastor **Sochheim.**

Starfiedel bei Lützen,  
den 20. April 1859.

Gasthof „zum goldenen Flug“, Alter Markt 27, 1 Treppe, Zimmer Nr. 17.

## Billigstes illustriertes Familienblatt.

Mit dem 1. October 1859 beginnt ein neues Quartal der bei **Ernst Keil** in Leipzig erscheinenden beliebten Wochenschrift:

# Die Gartenlaube.

Wöchentlich 1 1/2 — 2 Bogen mit vielen prachtvollen Illustrationen.  
Vierteljährlich 15 Sgr.

Mithin der Bogen nur circa 7 Silberrpfennige.

Gute Novellen — Schilderungen aus der Länder- und Völkerkunde — Erläuterungen zu den Begebenheiten und Persönlichkeiten des Tages — Populär-naturwissenschaftliche Mittheilungen — Beiträge zur Kenntniß einer vernünftigen Gesundheitslehre von **Böck** — Chemische Briefe — Jagd und Reiseskizzen — Biographien mit vortheilhaften Portraits — Berichte aus dem Reiche der Erfindungen, Literatur, Mittheilungen über industrielle Etablissements u. c.

Außerdem die wichtigsten Gegenstände und Persönlichkeiten der

### Zeit-Geignisse

durch authentische Abbildungen und Originalberichte.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

**Ernst Keil** in Leipzig.

### Für Geschäftsleute.

Ich erlaube mir, jungen Geschäftsleuten insbesondere, meine jetzt neubeginnenden Abend-Vectoren, sowie einen cours de lecture (des Abents) als Übung für mit der französischen Sprache schon Vertraute anzupfehlen.

**C. Weber**, franz. Sprachlehrerin,  
Rathhausgasse Nr. 7.

4000 *Rp.* sind auszuthun auf Acker, davon werden auch 3000, 2000 oder 1000 *Rp.* abgelassen durch **A. Luckenburg**, gr. Ulrichstr. 42.

Eine herrschaftliche Wohnung, Bel. Etage, ist zu vermieten und 1. April f. S. zu beziehen; auch kann auf Verlangen ein großer Saal und Pferde stall dazu gegeben werden. Näheres zu erfragen gr. Märkerstr. Nr. 23 im Hofe links.

Am Markt Nr. 4 sind drei Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten und können sofort bezogen werden. Näheres gr. Märkerstr. Nr. 23 im Hofe links.

Meubl. Et. u. K. zu verm. u. nach Belieben zu bez. Schülershof 10, nahe am Markt.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Im Verlage von **Joh. Aug. Meissner** in Hamburg ist neu erschienen und in allen guten Buchhandlungen, in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung** zu haben:

## Flügel's Practical Dictionary

of the  
English and German languages  
in two parts.

Bearbeitet von **Dr. Felix Flügel**, unter Mitwirkung von **Dr. J. G. Flügel**,  
Consul der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Leipzig.

Vierter durchgesehener und verbesserter Abdruck, 1858.

2 Theile. Geh. 5 Thlr. Pr. Crt.

## Aecht peruan. Guano

vom Lager der Herren **Feldmann, Böhl & Comp. Hamburg** unter Garantie der Rechtheit bei **J. G. Mann.**

2 Stuben, Küche mit allem Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Jan. f. S. zu beziehen. Näheres Bruno'swarte Nr. 13 parterre links.

Ein Kellner findet sofort Stellung  
Märkerstraße 24.

Ich wohne jetzt **Grafeweg Nr. 16.**  
**C. Koth, Tapezier und Decorateur.**

Donnerstag den 6. October cr.

## Großes Instrumental-Concert

im Gasthose „Zum Prinz von Preußen“ in **Bertin**, ausgeführt vom **Halle'schen Stadt-Musikchor** unter persönlicher Leitung seines Directors **Herrn John**. Nach dem Concert **Ball**. Anfang 7 Uhr. a Billet 5 *Sgr.* sind bis Donnerstag Mittag 3 Uhr im genannten Lokale zu haben; an der Kasse 7 1/2 *Sgr.* Um gütigen Zuspruch bittet **Herrmann.**

### Nabeninsel.

Sonntag zum Erndtedankfest zum Beschluß des Saalpavillons Tanzvergnügen bei **Reichmann.**

### Böllberg.

Sonntag zum Erndtedankfest Tanzvergnügen und freie Nacht bei **Reichmann.**

## Kühler Brunnen.

Dienstag den 4. October

### 1. Concert des Halle'schen Orchestermusik-Vereins.

Haydn, Symphonie Dur,  
Ouvertüren von Boieldieu — Flotow — Weber.

Für Nichtmitglieder sind Billets à 5 *Sgr.* in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** zu haben.

7. **L. A. T.** 21. **L. F. Br.**  
10. 10.

### Verpätet.

Den Gemeinden Siebichenstein und **Eröllwitz** unsere warmsten Dank für die innige Theilnahme an unserem großen Verluste. Gott möge sie vor ähnlichem Unglück bewahren.

**Eröllwitz**, den 2. October 1859.

**Eduard Bachmann** und Frau.

### Marktberichte.

Halle, den 1. October.

Der Verkehr mit Getreide bewegte sich im Laufe dieser Woche bei ziemlich festen Preisen; die Kaufkraft für Weizen in seiner gel. u. Waare trat am Mehesten hervor u. erhielt sich auch auf heutigem Marke. Für Roggen war der Conjunctionsbedarf der Nähe des Festes wegen gering, Gerste erhielt sich zur Verwendung nach Hamburg in schwerer Waare gefragt, leichte Gattungen weniger beachtet, mit Hafer ging es etwas stiller, doch eben nicht wesentlich niedriger. Heute ist bezahlt: Weizen 44—50, 56—62 *pf.*, Roggen 45—48 *pf.*, Gerste 36—38 *pf.*, schwarze 39—40 *pf.*, Hafer 23—25 *pf.* — Mühl wird à 11 *pf.* gehalten, 10 *pf.* *1/2* *pf.* bezahlt. — Kapps 74 *pf.* — Kocherbsen 68 *pf.*, Futterwaare fehlt noch. — Wobn 95 *pf.* grauer, 110—112 *pf.* blauer nach Dual. — Pohnen 72 *pf.* gefordert. — Linsen nach Dual. 80—90 *pf.*

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courter.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 230.

Halle, Sonntag den 2. October  
Hierzu eine Beilage.

1859.

## Deutschland.

Berlin, d. 30. Septbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den Geheimen Ober-Finanz-Rath Hellwig in Berlin zum Provinzial-Steuer-Direktor, und den Professor Dr. Gildemeister in Marburg zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität in Bonn zu ernennen.

Der Entwurf zu dem künftigen Regulativ für die preussischen Realschulen ist bereits so weit fertig, daß er dem Druck übergeben werden könnte und seiner Bestätigung fehlt nur noch die Genehmigung des Ministers der Unterrichtsangelegenheiten, welche bis zu dessen Rückkunft nach Berlin hinausgeschoben bleibt. Der „Voss. Z.“ zufolge werden die bereits in der Vorlage gegebenen Kategorien von Ober- und Unter-Realschulen festgehalten und beide verschiedenen Aufsichtsbehörden unterstellt. In den Realschulen erster Klasse ist das Lateinische obligatorisch, doch soll die Behandlung der Schriftsteller mehr sachlicher als philologischer Natur sein, so daß der Inhalt der Autoren zu dem historischen, geographischen und andern dazu einschläglichen Unterricht in nächste Beziehung tritt. Das Exercitium bei den Abiturientenprüfungen fällt weg. Von anderweitigen Aenderungen ist das Zeichnen hervorzuheben, dem eine größere Ausdehnung gegeben und namentlich auch geometrisches Zeichnen in den Kreis dieses Lehrprojekts gezogen werden soll. Der Kursus der Ober-Realschule mit einem vollständig ausgebildeten Klassensystem muß für die Sekunda und Prima je ein zweijähriger seitiger dieser Klasse von höheren Lehramt über das Maas der früher bestandenen, e. Kauter-Heydt'schen Periode eintrat, hinaus natürlich das Studium des Bauwesens und wieder eröffnet; über andere, wie z. B. und Offiziers-Berechtigung schweben noch sichtig dabei ist auch die pekuniäre Lage der Schulen, welche Ober-Realschulen haben und Geldopfer zur angemessenen Dotation fordern; so sollen beispielsweise die Gehälter selbst nicht unter 1200 Thaler sein. Ueb. Berliner Realschulen von den neuen Verordnungen nicht berührt, indem sie ihrer ganzen Kategorie in allen Beziehungen angehören.

Die Frage wegen Aufhebung des Fests ist bekanntlich als eine offene betrachtet Erfahrungen vorbehalten worden; die zeitweilige Aufhebung vom 30. Novbr. 1857 bis zum 1. Okt. als gegen eine definitive Aufhebung gesprochene Frage in den Hintergrund; jetzt ist sie indefinit ministeriell wieder aufgenommen worden, Gewissheit die Einbringung einer bezüglichen Man ist zunächst bei den Erwägungen darüber geben Gutachten der Handelskammern zum meistentheils bejahenden Inhalt für die Fest als Maßstab benutz. Andererseits sind auch unbedenklich geblieben, welche sich einer Aufhebung entgegenstellen möchten; es ist nahe vorhanden, daß man nur mit einer den Gesetzen vorgehen dürfte.

Die Regierung beabsichtigt, der „B.“ Instruktionen für die Ueberwachung der Versicherungsanstalten und besonders der Gesellschaften zu erlassen. Es scheint, daß neuer Zeit zwischen einer großen Anzahl

schaften gebildet worden sind, und die zu immer häufiger werdenden Beschwerden aus der Mitte des Publikums, namentlich der Fabrikbesitzer und der Landwirthe, Veranlassung geben, hierbei von Einfluß gewesen sind.

In Betreff der im Jahre 1860 zu begehenden 50jährigen Jubelfeier der hiesigen Universität ist noch nichts festgesetzt, da die Genehmigung des Prinz-Regenten zur Abhaltung dieser Feier vorerst zu erfolgen hat. Im Fall keine Hindernisse dazwischentreten sollten, dürfte dieses Fest ein großartiges werden, woran auch die Hauptstadt als solche Antheil nehmen wird, da dieselbe wohl erkennt, in welcher innigen Verbindung ihr geistiger Aufschwung mit der hiesigen Hochschule steht. — Im Jahre 1860 wird auch noch eine andere Gedenkfeier in angemessener, würdiger Weise begangen werden, nämlich die Gedächtnisfeier an die unvergessliche Königin Luise, welche am 19. Juli 1860 50 Jahre dem Irdischen entrückt ist.

Die Oberfeuerwerker-Schule, welche in Folge der Mobilmachung der Armee geschlossen worden war, wird mit dem 1. Octbr. wieder eröffnet. Die zu derselben kommandirten Offiziere sind bereits hier eingetroffen.

Die im Juni d. J. angeordnete Mobilmachung des Heeres hat einen Mangel an Militärärzten ergeben und man wird sich erinnern, daß der Chef des Militär-Medizinalwesens damals einen öffentlichen Ausruf an die preussischen Aerzte zum Eintritt in das Heer erließ. Jener Nothstand hat nun, wie man hört, zu einem Antrage der Vermehrung der Militärärzte geführt, man nach vorerst darauf nicht eingegangenen Geldmittel dazu nicht vorhanden sind, einmal zur Erwägung kommen sollte, so die Gehälter der Stabs- und Assistenzärzte die ersteren 500, die letzteren 240 Thlr. Kriege zu den 20 Jahren Monatsgehalt der selbstzulage treten.

gegen die Kirchenpatrone aus dem Herin zweiter Instanz am 18. Oct. vor dem verhandelt werden.

der fünfjährige Zeitraum ab, während des Gouvernment der Bundesfestung Mainz t, und es tritt alsdann für eine eben so scher General an die Spitze des genannten ist der Kaiserliche Feldmarschall Fürst zu wichtigen Posten ausersehen.

Kreisen ist nach der „B. u. S.“ von welche in Folge der österreichischen Depesche tet wären. Wie verlautet, hätte der Hereranlassung genommen, die vom Grafen den übrigen Bundesmitgliedern gegenüber die seitigen Regierung zur Erwägung aus nften anheim zu geben. Einer anderen nan in hiesigen Regierungskreisen die Hoffber Bundesreformen, die, ohne die Grund- zu alteriren, ausführbar wären, zu ver- is von beiden Seiten entgegenkommende gethan sein.

September. Das Central-Komitee zur Erles Friedrichs des Großen zu Brom- d. August 1857 einen Aufruf zur Theil- für das Denkmal erlassen hatte, dessen ungünstigen Verhältnisse der letzten Jahre gt die Sammlungen wieder auf und erläßt ernalige Aufforderung zur Einfindung von

